

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 32. Montag, den 1 August 1825.

Sorglosigkeit in Betreff der Zukunft *).

Ein hervorstechender Zug in den Wörtern des Südens ist ihre Sorglosigkeit in Betreff der Zukunft. Zu Rom und Neapel, so wie beinahe in ganz Italien, ist es allgemeiner Gebrauch, jeden Tag das aufzuzehren, was man eben hat, so daß man, selbst in den besten Häusern, und in vielen Gasthöfen, des Abends kaum einen Bissen Brod und oft nicht ein Stück Holz mehr findet. Alles, was sich des Abends noch an Lebensmitteln vorfindet, pflegt die Dienerschaft des Hauses als gute Beute zu betrachten, und wenn ein Fremder es sich einfallen läßt, sich Vorrath anzuschaffen, so macht die Unwirthschaftlichkeit der Dienerschaft nicht selten, daß man, indem man zu gutem Preise im Augenblick des Ueberflusses einkauft, dennoch mehr dabei verliert, wie gewinnt. Wenn gleichsam durch ein Wunder, ein Dienerbote seinen Gehalt nicht voraus verzehrt hat, so vertrödeln ihn die Weiber, so wie sie ihn empfangen, in Puffsachen, und die Männer entweder in silbernen Ringen oder im Wirthshause, und wenn ich ihnen zuweilen die üblen Folgen einer solchen schlechten Oekonomie vor-

stellte, dann fragten sie mich ganz ernsthaft, wo sie denn ihr Geld, das sie eben so für eine gute Beute der Diebe hielten, wie sie selbst, die Vorräthe im Hause dafür nahmen, aufbewahren sollten?

Man überlege hierbei einen Augenblick den Einfluß eines Himmels, der durch alle Monate des Jahres Erndten gewährt, und man wird dann sehen, daß unter einem solchen Klima die Vorsicht nicht zu Hause seyn kann. In Hyeres würden die Orangenbäume den ganzen Winter mit Früchten beladen seyn, wenn man diese Früchte, der Ausfuhr wegen, nicht vor der Zeit abnähme. Die Gärten geben das ganze Jahr ihren Ertrag, die Olivenerndte ist im Winter, das Meer fast zu allen Zeiten ergiebig und Geflügel in so großer Menge vorhanden, daß Arme wie Reiche sich davon nähren können, eben so kann der Honig ein Gegenstand der fortwährenden Consumtion seyn, weil die Bienen durch das ganze Jahr arbeiten. In der Provence sind die sehr häufigen Schnecken ein allgemeiner Leckerbissen. Hierzu füge man noch, daß im Süden die Sonne den Ofen ganz, und die Kleidung zum Theil, ersetzt. Ich sah zu Hyeres einen Greis den ganzen Winter über in der Sonne sitzen und sich die Zeit damit vertreiben, einige lateinische Worte abzusingen, die er in der Kirche gehört hatte.

*) Aus v. Bonstettens Werk: der Mensch im Süden und im Norden, übersetzt von Fr. Gleich. Leipzig bei Birger.

Diesem Bilde des Südens stelle man nun das Bild des Winters in den höheren Breiten gegenüber, wo der Himmel mit dem Schnee ein Leichentuch über die Erde zu breiten scheint. Man stelle sich da den Menschen lebend in diesem Grabe der Natur vor. Man denke sich die langen Winternächte und den erstarrenden Frost, der sie begleitet. Dieser allgemeine Schlaf der Schöpfung kündigt sich durch das Fallen der Blätter an, deren Welken dem Bewohner des Nordens anzeigt, daß das Leben erlöschen wird. Das erquickende Wasser der Quellen und Bäche steht still und entfesselte Stürme heulen über dem Haupte der Bewohner weg. Lange vorher, ehe der Winter eintritt, haben die Erndten aufgehört, die Vögel entfliehen, und was Leben hat, verschwindet; der weiße Bär und der gefräßige Wolf sind dann nur noch die einzigen Bewohner der Oede; das Meer verschließt sich, und Alles kündigt den Hunger an. Ein ungeheurer Raum legt sich, gleich einem Abgrund, zwischen das Bedürfnis, und die Mittel, es zu befriedigen, und leicht sieht man ein, daß unter solchen Verhältnissen der Mensch, bedroht, Alles zu verlieren, vorsichtig werden muß.

Es giebt daher für den Bewohner des Nordens eine Jahreszeit, die er der Voraussicht widmen muß, die ihn auffordert, vorsichtig zu seyn, während daß im Süden nicht leicht der Drang der Bedürfnisse den Menschen aus seinen gerade herrschenden Ideen herausführt, und hiervon schreibt sich denn der unermessliche Unterschied her, der zwischen dem Süd- und Nordländer herrscht.

Im Norden scheinen alle Bedürfnisse des Lebens das Nachdenken aufzufordern. Die Nothwendigkeit sich vor der Kälte zu schützen, macht, daß man Häuser baut, die Nothwen-

digkeit während der rauhen Jahreszeit zu leisten, zwingt, auf Vorräthe zu denken. Die Jahreszeit in welcher Alles erstirbt, fordert zur Oekonomie und vielfachem Nachdenken auf. Im Süden dagegen lebt man stets für den Augenblick; die Erndten folgen sich, ohne daß man daran denkt, Blätter und Blumen welken nicht, Alles spricht nur die Gegenwart aus, und so vergißt sich die Zukunft unter den Genüssen des Augenblicks, so ist die Einbildungskraft ununterbrochen beschäftigt. Der Gottesdienst, in äußerem Pomp bestehend, ist ein Fest; jeder Tag bringt seine Wunder mit, während im Norden die Religion selbst nur von der Zukunft redet, ihre Lehren nur aus der Vergangenheit schöpft, und fort und fort mit feierlichem Ernst die Herrschaft der Vernunft über die Leidenschaften der Menschen predigt.

Man sagt, es gäbe in England mehrere tausend (?) Sparkassen. Ich kann mir nicht denken, daß man jemals dahin gelangen werde, in Italien, in Spanien, in der Türkei, und selbst vielleicht im Süden Frankreichs, nur eine zu gründen*).

Der Mangel an Vorsorge bringt den Müßiggang hervor, der unter einem Himmelsstriche, wo die Kraft der immer wachen Gefühle sich äußert, allem Interesse verleiht, was sich den Sinnen darstellt, und dadurch selbst zu einem fortwährenden Genuße wird, während daß der Müßiggang den Nordländer drückt, der von dieser innern Bewegung, welche allein die Einbildungskraft hervorzurufen vermag, keinen Begriff hat. Eine Italienerin kann den ganzen Tag, ohne sich zu langweilen, ihre

*) Es giebt dennoch jetzt mehrere in Italien, die trotz dem Einfluß des Clima's, durch den nach Verbesserung strebenden Geist der Zeit eingeführt wurden.

Zeit am Fenster damit zubringen, die Vorzimmer im Norden sich durch diese Eintrüg- übergehenden zu mustern, während ein Frauen- zeit aufs Aeußerste gemartert fühlen würde.

Witterungs - Beobachtungen

vom 24. bis 30. Juli.

1825	Barometer bei + 10° Reaumur.			Thermom. Frei im Schatten.			Wind.			Witterung.		
	8 Uhr Morgens.	1 Uhr Ab.	10 Uhr Ab.	8 Uhr Morg.	1 Uhr Ab.	10 Uhr Ab.	8 Uhr org.	1 Uhr Ab.	10 U Ab.	8 Uhr Morgens.	1 Uhr Abends.	10 Uhr Abends.
	Par. Lin.	Par. L.	Par. L.									
Juli.												
24	32, 867	32, 798	33, 249	+12, 7	+17, 4	+13, 0	W.	NO.	NO.	heiter.	trüb.	trüb.
25	34, 297	34, 309	34, 775	15, 3	19, 1	13, 8	N.	N.	NO.	heiter.	trüb. NM. htr.	trüb.
26	35, 416	35, 133	35, 425	16, 3	19, 0	13, 0	N.	N.	N.	heiter.	trüb.	heiter.
27	35, 523	35, 048	35, 487	15, 5	18, 4	14, 2	N.	N.	N.	heiter.	heiter.	trüb.
28	33, 646	33, 063	33, 093	16, 5	20, 0	15, 1	NW.	NW.	NW.	schön.	heiter.	trüb.
29	33, 836	33, 653	33, 306	16, 5	20, 0	14, 8	N.	NW.	NW.	heiter.	heiter. NM. sch.	trüb.
30	33, 881	33, 543	34, 212	14, 0	19, 8	15, 1	W.	W.	NW.	trüb. schw. Wd	schön. windig.	heiter.

Dr. K. Rest. Verleger. — Ernst Müller. Redakteur.

Bekanntmachungen.

Handlungs-Anzeige. Die unter heutigem Tage hier neu errichtete Englische und Iserloher kurze Waaren-Handlung

von

Friedrich August Prüfer,

Petersstraße Nr. 38,

empfiehlt in den neuesten Dessains in schöner Auswahl alle Sorten feine und ordinäre Beschläge an Meubels, Gardinen-Rosetten, Glockenzüge, feine Tisch-, Feder-, Taschen- und Rasiermesser, Scheeren, Lichtputzen, Englische und Holländische Feilen und Werkzeuge, Compositions-Löffel, messingene Gußwaaren, feine und ordinäre Schlösser, Fischbänder, Charnierbänder, Schrauben, Stifte, Nagel, Kaffeemühlen, Stiefeleisen, Schraubstöcke, Waagebalken, wie alle in dieses Fach einschlagende feine und ordinäre Waaren, und versichert die möglichst billigste Bedienung.
Friedr. Aug. Prüfer.

Verkauf.

Baumwollene Strumpfwaren

in aller Art und Qualität, Piquee, Piquee-Bettdecken und echtfarbige Singhams à 3—4 Gr., empfangen in großer Auswahl

Wm. Kühn & Comp., am Markt unter dem Rathhause.

Logisgesuch. Eine einzelne Person sucht kommende Michaeli ein kleines Logis, von ein oder zwei Stuben, in der Stadt oder Vorstadt. Wer eins abzulassen hat, habe die Güte, es vor dem Petersthore Nr. 807, in der Fabrik, 2 Treppen hoch, bei Herrn Magister Nicolai, zu melden.

Vermiethung. Auf dem Kanständter Steinwege Nr. 995, der Angermühle gegenüber, ist künftige Michaeli eine freundliche Stube nebst Alkoven, 2 Treppen hoch, vorne heraus, an ledige Herren zu vermieten, und das Nähere daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Eine gut meublirte Stube nebst Schlafzimmer, beides vorne heraus, ist von jetzt an oder zu Michaeli, an ledige Herren zu vermieten. Das Nähere Brühl Nr. 493, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube und Kammer bei einer stillen Familie, Hainstraße Nr. 341, im dritten Stock.

Reisegesellschaft gesucht. Es wird eine angenehme Reisegesellschaft zu zwei Personen gesucht, um innerhalb vier bis sechs Tagen, entweder über Cassel nach Frankfurt a. M., oder direkte dahin zu reisen, Petersstraße am Markt Nr. 1.

Verloren wurden am 30. Juli 3 Schlüssel an einem Bindfaden, in der Reichsstraße. Der Finder wird ersucht, solche gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde gestern, als den 31. ten Juli, vom Stadtpfeisergäßchen aus bis an die Nikolaikirche, von da über den Markt nach der Thomaskirche, ein Cristallstein aus einem Uhrschlüssel. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen einen Thaler Belohnung im Stadtpfeisergäßchen Nr. 655a. abzugeben.

Z h o r z e t t e l v o m 31. J u l i.

Srimma'sches Thor.	U.	Vormittag.	
Gestern Abend.		Die Braunschweiger fahrende Post	10
Hr. Rfm. May, v. Ebbau, in der Kanne	7	K a n s t ä d t e r T h o r.	U.
Auf der Bauhner Post: Hr. Fabr. Müller u. Gesellschaft, v. Baugen, pass. durch	8	Gestern Abend.	
Hr. Oberwaaren-Revif. Thiele, v. Mühlberg, unb.	10	Hr. Hlgednr. Rother, v. Weglar, im S. de R.	5
Hr. Rfm. Schüge, a. Magdeburg, v. Dresden, im	12	Hr. Rfm. Feg, v. Frankfurt a. M., im S. de B.	10
Hotel de Saxe		V o r m i t t a g	
V o r m i t t a g.		Auf der Jena'schen Post: Hr. Prof. Dandelin, v.	
Eine Cassette von Dresden	3	Lüttich, im S. de Saxe	4
Die Dresdner reitende Post	6	N a c h m i t t a g.	
Die Breslauer fahrende Post	7	Hr. Rfm. Kirsten, v. Bremen, im S. de B.	3
Hr. Rfm. Kayser, a. Magdeburg, v. Dresden, im	9	P e t e r s t h o r.	U.
Elephanten		Gestern Abend.	
Hr. Oberpostcommiss. Häger, a. Stettin, v. Dresden, im goldnen Adler	10	Hr. Rfm. Thomas, v. Glauchau, im g. Adler	6
N a c h m i t t a g.		Hr. Adv. Löffler, v. Altenburg, in Nr. 398	6
Hr. Rfm. Goldig, v. hier, v. Baugen	3	Auf der Coburger Post: Hr. M. Röps, von Zeig,	
Hr. Gräfin Penkel, v. Dresden, im Kaffeebaum	5	im Posthorn	6
H a l l e ' s c h e s T h o r.	U.	Hr. D. Schreckenberger, v. hier, von Franzens-	
Gestern Abend.		brunnen zurück	7
Hr. Schuldirector Stabelmann u. Rath Bert-	5	Hr. Gerichtsdirekt. Constantin, v. Zeig, i. Posthorn	9
rand, a. Dessau, bei Günther		H o s p i t a l t h o r.	U.
Ein Königl. Engl. Courier, a. London, pass. durch	7	N a c h m i t t a g.	
Hr. Rfm. Reipner, a. Stockholm, unbestimmt	8	Die Freiburger fahrende Post	1
		Hr. Commiss.-Rath Kühn, a. Freiberg, i. Kurprinz	2
		Die Nürnberger reitende Post	3